



Landbevölkerung in Salaš: Der Wahlkampf konzentrierte sich für sie zu sehr auf Serbiens Städte

Wahlen in Serbien

„Niemand interessiert sich für unser Leben“

Am Sonntag wählten die Serben Präsident und Parlament. Doch die Menschen auf dem Land fühlen sich im Stich gelassen.

VON HUBERT J. WAGNER BELGRAD

Der große Wahltag für Serbien brachte das erwartete knappe Rennen zwischen dem im April zurückgetretenen Präsidenten Boris Tadić und seinem ehemals ultranationalistischen Herausforderer Tomislav Nikolić.

Wer die Staatsführung übernimmt, wird erst nach der Stichwahl am 20. Mai feststehen.

Neben dem Präsidenten wurden am Sonntag auch das Parlament, die Lokalverwaltungen und das Regionalparlament der Provinz Vojvodina bestimmt.

24,7 Prozent, gefolgt von den Demokraten mit 23,2.

Die DS will Serbien in die EU führen, mittlerweile ist aber auch die SNS von Tomislav Nikolić auf den Europa-Zug aufgesprungen.

Diese wurde von den radikalen Parteien heftig umworben. Allen voran Vojislav Šešelj, der sich vor dem Haager Kriegsverbrechertribunal verantworten muss.

Schweres Landleben Radovan T., 50, Landwirt aus der Region Šabac, versteht die Politikverdrossenheit der Landbevölkerung nur zu gut.

auf die Stadt. Wir sind genügend, unser einziger Anspruch ist, dass wir von unserer Arbeit leben können.

„Viel wurde versprochen, nichts gehalten“, meint Olivera M., 54, verheiratet und Mutter von zwei Kindern aus der Region Podrinje.

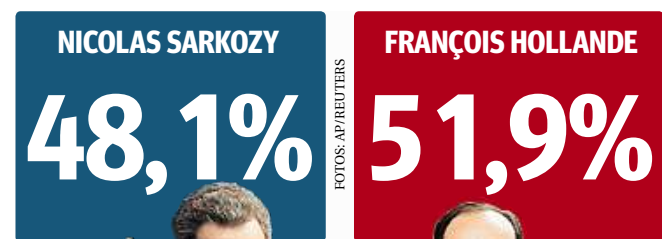
Bildung und Nationalismus „Absolut unerklärlich für mich, wieso viele unserer jungen Menschen in eine unglaubliche Apathie gefallen sind.“

In dieser Generation, so Živanović, stecke Serbiens Zukunft: „Es ist viel schwieriger, junge Menschen auszubilden, als sie für nationale Zwecke zu mobilisieren.“

Hollande stürzt

Frankreich – François Hollande schafft den Machtwechsel: 17 Jahre nach dem Ende der Ära Mitterrand erobert ein Sozialist das Präsidentenamt. Er tritt ein schwieriges Erbe an.

VON DANNY LEDER PARIS



Hochrechnung, 21 Uhr

Hollande versprach, Frankreich mit „der nötigen Vorbildlichkeit zu dienen“. Er dankte Sarkozy, sagte aber auch, dass es in der Vergangenheit zu viele Brüche und Verletzungen gegeben habe.

Während vor der SP-Zentrale in der Pariser Rue Solferino Tausende Anhänger die TV-Hochrechnungen um 20 Uhr mit frenetischem Jubel quittierten, bereitete Hollande in aller Ruhe seinen Redetext vor.

Anruf bei Angela Hollande, der sein Amt nächste Woche antritt, will keine Zeit verlieren. Noch am Abend telefonierte er mit der deutschen Kanzlerin Angela Merkel.

Nicolas Sarkozy vom Thron



Das Siegerpaar: François Hollande küsst seine Première Dame Valérie Trierweiler (li); seine Anhänger feiern ausgelassen in Paris (m.); Nicolas Sarkozy (re.) erklärt seinen Rückzug aus der Politik



Reformer & „Präsident Bling-Bling“

Sarkozys Bilanz – Seine Visionen blieben in der Krise auf der Strecke

Er war angetreten, um zu reformieren – am liebsten alles auf einmal. Als der hyperaktive Nicolas Sarkozy 2007 das Erbe des schon recht behäbigen Jacques Chirac antrat, standen Justiz-, Bildungs-, Gesundheits- und Verwaltungsreform auf seiner Liste.

Umgang mit Minderheiten. Die von ihm verfügte Ausweisung und Abschiebung von Roma aus Frankreich sorgte international für Aufsehen, sein Beschluss eines Burka-Verbotes heizte europaweit die Debatte über den Umgang mit orthodoxen Muslimen an.

Schuldenberge Wirtschaftspolitisch wurde der Präsident, wie so viele europäische Staatschefs, rasch von der Krise überrollt. Unter dem Druck einer ständig wachsenden Arbeitslosenrate und negativen Wirtschaftswachstums wurde aus seiner geplanten strengen Budgetpolitik nichts – und die Schuldenlast Frankreichs daher unaufhaltsam größer.

Legitimation Der französische Präsident gilt als das mächtigste Staatsoberhaupt Europas. Seine Machtvolle ist in der Verfassung der V. Republik von 1958 festgeschrieben und wird durch die Direktwahl begründet.

Kompetenzen Der Präsident ist Chef der Exekutive, leitet die Kabinettsitzungen, ernennt den Premier und kann jederzeit das Parlament auflösen.

Kohabitation Erobert die Opposition die Mehrheit in der Nationalversammlung, stellt sie den Premier („Kohabitation“).

KOMMENTAR

Keine Atempause für Hollande



Die Finanzmärkte misstrauen dem Sozialisten, er hat ihnen aber etwas zu bieten.

VON DANNY LEDER

Die Zeit für den Wahlsieger ist knapp bemessen: François Hollande steht unter scharfer Beobachtung der hypernervösen und misstrauischen Geldmärkte. Im Wahlkampf hatte er eingangs „die Finanz“ zu seinem „Feind“ erklärt.

Offene Hintertüren Hollande hat im Wahlkampf auch einen scharfen Anstieg der Reichensteuern in Aussicht gestellt und sich gegen eine Aufweichung arbeitsrechtlicher Vorschriften verwahrt.

Beim Defizitabbau ist Hollande zwar bedächtiger als Sarkozy: das Nulldefizit verspricht er für 2017, ein Jahr später als Sarkozy. Aber genau deswegen könnte sein Zeitplan auf ängstliche Schuldner realistischer wirken.

Advertisement for Falkensteiner CLUB featuring family and romantic packages, prices, and contact information.